

## **A7 Biodiversität sichert unser Überleben**

Gremium: LAG Ökologie  
Beschlussdatum: 28.12.2023  
Tagesordnungspunkt: TOP 7 Anträge

1 Obsthummel, Feuersalamander oder Spatz – sie brauchen uns nicht, doch wir  
2 Menschen brauchen sie als Teil von funktionierenden Ökosystemen. Die meisten  
3 Nutzpflanzen und Obstbäume werden hauptsächlich von Hummeln bestäubt.  
4 Wildbienen, zu denen Hummeln gehören, Honigbienen, Schwebfliegen und  
5 Schmetterlinge bestäuben allein in Deutschland in einem geschätzten  
6 wirtschaftlichen Wert von 3,8 Milliarden Euro jährlich unser Obst, Gemüse und  
7 viele weitere Pflanzen.[\[1\]](#)

8 Doch gleichzeitig wird die Rote Liste immer länger: 37 % der Wirbeltiere, 32 %  
9 der wirbellosen Tiere wie Wildbienen, Schmetterlinge sowie Libellen, und 31 %  
10 der Pflanzen sind bestandsgefährdet oder bereits ausgestorben.[\[2\]](#) Lebensräume  
11 verschwinden seit Jahrzehnten durch Flächenfraß. Sie werden beeinträchtigt und  
12 zerstört durch zu viel Dünger, zu viel Pestiziden und durch Lichtverschmutzung  
13 im großen Stil. Damit schaden wir uns selbst massiv.

14 Dabei brauchen wir mehr denn je funktionierende Lebensräume: Es geht schlicht um  
15 unsere Lebensgrundlagen, unsere Lebensmittelversorgung und den Kampf gegen  
16 Klimaerhitzung und dramatische Klimafolgen. Wir Bürger\*innen brauchen den  
17 Schulterchluss mit der Natur. Das wird immer stärker überlebenswichtig werden.

18 Daher fordern wir bayerische Grünen:

- 19 • Naturschutz, Klimaanpassung und Natürlichen Klimaschutz zusammenzudenken  
20 und zusammen anzugehen
- 21 • Die EU-Renaturierungsverordnung nach Inkrafttreten zügig und vollständig  
22 umzusetzen
- 23 • Die Maßnahmen des Volksbegehrens Artenvielfalt und Naturschönheit in  
24 Bayern („Rettet die Bienen“) in der Praxis zu erfüllen und nicht als  
25 Papiertiger dahinsiechen zu lassen
- 26 • Die Natura-2000-Gebiete, also vernetzte FFH-Gebiete und

27 Vogelschutzgebiete, konsequent zu schützen, indem wir die Managementpläne  
28 tatsächlich umsetzen, die Gebiete monitoren, und der Natur Vorrang vor  
29 anderen Nutzungen einräumen

30 • Mehr Schutzgebiete auszuweisen, um Rückzugsräume für die Natur zu schaffen

31 • Rechtlich gültige Schutzgebietsverordnungen für Naturschutzgebiete sowie  
32 Ausgleichs-/Ersatzmaßnahmen für Baumaßnahmen konsequent und zügig  
33 umzusetzen und Vollzugsdefizite aufzuholen

34 • Eine ambitionierte Strategie zur Pestizidreduktion umzusetzen

35 • Einen großflächigen Biotopverbund und Korridore zu gestalten, damit Arten  
36 wandern und sich austauschen können

37 • Schwammlandschaften und Schwammstädte zu schaffen und mit  
38 Artenschutzmaßnahmen zu kombinieren, um die Synergien aus Naturschutz,  
39 Klimaanpassung und Natürlichen Klimaschutz sinnvoll zu nutzen

40 • Ausreichend finanzielle Mittel für die Programme, Maßnahmen und  
41 Fachpersonal bereitzustellen

42 [\[1\]](#) Lippert et. al: Revisiting the economic valuation of agricultural losses due  
43 to large-scale changes in pollinator populations, 2020,  
44 <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0921800920300793?via%3Dihub>

45 [\[2\]](#) Rote-Liste-Zentrum des Bundesamtes für Naturschutz, [https://www.rote-liste-](https://www.rote-liste-zentrum.de/index.html)  
46 [zentrum.de/index.html](https://www.rote-liste-zentrum.de/index.html)

### **Unterstützer\*innen**

Bernhard Schüßler (KV München-Land), Jonas Rodi (KV Main-Spessart), Gabriele Masch (KV München), Lisa Stockmann (KV Fürstenfeldbruck), Bernd Leuthäusser (KV Coburg-Stadt), Inge Pütz-Nobis (KV Forchheim), Sven-Torsten Gigler (KV München)